

Im Gespräch mit Thomas Kientz

Lieber Thomas Kientz, am 11. Januar 2024 wirst Du im Rahmen des cinéglise an der Orgel über den Film «The General» von Buster Keaton improvisieren. Dieser Anlass ist einzigartig, weil zum ersten Mal die Veranstalter Richterswiler Konzerte und cinéglise zusammenwirken. Es wird eine klassische Projektion von einem berühmten Stummfilm geben, gleichzeitig wird es aber ein Konzert von deinen Improvisationen darüber sein. Wir freuen uns auf ein breitgefächertes Publikum.



Wir kennen uns seit langem, wir haben vor vielen Jahren am Conservatoire de Strasbourg studiert. Ich erinnere mich, du hattest ständig deine Skizzen dabei, du hast schon sehr jung komponiert. Du warst auch sehr gut für die Improvisation. Aber bis heute ist so viel passiert! Könntest du mir etwas von deinem weiteren Weg erzählen?

Ich habe zuerst am Konservatorium Strasbourg studiert. Wie du sagst, ich hatte seit meinen frühen Jahren besonderes Interesse für die Komposition und Improvisation. Ich war tatsächlich ständig mit meinen Skizzen unterwegs, die natürlich nichts mit meinen Werken der letzten 5 Jahre zu tun haben. Aber das Interesse war bereits vorhanden. Unter meinen aktuellen Werken kann ich nennen: Miniatures pour orgue, Quatre mélodies Sacrées für Sopran und Orgel, O Virgo Splendens für 4 Frauenstimmen (ausgezeichnet beim Kompositionswettbewerb der Schweizer Gesellschaft für zeitgenössische Musik), Dominus Illuminatio für Orgel (für den Wettbewerb von St-Sulpice in Paris).

Die Kreation war schon immer in meinem Leben präsent, seit ich sehr jung war. Später, im Alter von 18 Jahren, ging ich nach Paris, um Improvisation mit Pierre Pincemaille und Repertoire mit Vincent Warnier zu studieren. Dann trat ich im Alter von 20 Jahren in die Klasse am Conservatoire Supérieur de Paris ein. An dieser Schule hatte ich das Glück, Orgel, Improvisation, Komposition und

Ecriture zu studieren. Ich hatte Unterricht bei Olivier Latry, Michel Bouvard, Thierry Escaich, Philippe Lefebvre, Yves Henry, Laszlo Fassang, Isabelle Duha und Alain Mabit. Ausserdem studierte ich beim Komponisten Benoît Mernier in Belgien. Ich habe 9 Jahre lang

in Paris studiert – das war für mich persönlich und beruflich eine grosse Bereicherung, dank grossartiger Lehrer, die mir viel gegeben haben.

Die Improvisation an der Orgel zu Stummfilmen ist eine alte Disziplin. Könntest du uns bitte die Unterschiede zwischen der Begleitung von Stummfilmen in der Zeit ihrer Entstehung (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts) und heute erklären? Waren Filmvorführungen in Kirchen mit echten Pfeifenorgeln früher möglich? Haben wir heute mehr Möglichkeiten?

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in Kinos echte Kinoorgeln, die Filme aus den 1920er Jahren oder später begleiteten. Dies war eine gängige Praxis, die an einigen Orten zwischen Orchester, Klavier oder Orgel wechselte. In Genf gibt es am Collège Claparède eine historische Orgel für das Kino.

Verglichen mit der traditionellen Orgel gibt es einige Unterschiede. Die Kinoorgel ist mit verschiedenen Funktionen ausgestattet, wie zum Beispiel Soundeffekten um einen Zug, ein Pferd oder eine Verfolgungsjagd zu begleiten. Es gibt auch eine verstärkte Präsenz von Schlaginstrumenten im Gegensatz zur klassischen Orgel.

Natürlich war es damals undenkbar, sich ein Stummfilmkonzert wie heute mit einer grossen Leinwand in einer Kirche vorzustellen. Die heutige Technologie ermöglicht es jedoch, aus einer Kirche oder einem Konzertsaal ein Kino zu machen mit richtiger Orgel.

Und wann hast du mit Improvisationen zu Filmen angefangen? Gab es jemanden in deiner Umgebung, der diese Disziplin wirklich gut beherrschte und dich für diese Aufgabe inspiriert hat?

Ich habe angefangen, Konzertimprovisationen zu Stummfilmen am Ende meines Studiums zu machen. Tatsächlich haben wir während meines Masterstudiums an einer Orgelimprovisation zu einem Stummfilm gearbeitet. Ich hatte Gelegenheit, ein Konzert in Bayon zu geben, das Ciné-Concert zum Abschluss des Festivals Stras'Orgues, ein Kinokonzert im Schloss Lichtenberg auf einem historischen Klavier, in La Roche-en-Ardenne in Belgien, usw.

Es liegt mir am Herzen, diese schöne Tradition fortzusetzen, die in einem historischen Kontext steht.

Sonst, was machst du heute in deinem Alltag? Ich erinnere mich, dass du viele Orgelwettbewerbe gewonnen hast. Ein Wettbewerb fand in der Abtei Saint-Maurice (Wallis) statt, den du ebenfalls gewonnen hast. Nach einigen Jahren bist du in die Schweiz gezogen, um dort zum Hauptorganisten zu werden. Bist du immer noch dort? Was machst du sonst noch?

Mein Alltag heute ist geprägt vom Unterrichten; ich habe das Glück, die Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik in Lausanne und am Königlichen Konservatorium in Brüssel zu unterrichten. Ich habe auch eine intensive Konzerttätigkeit und bin Gast bei renommierten Veranstaltungen. So gebe ich Rezitals in der Schweiz, in Europa und in den USA, wo ich im nächsten März in der Reedermer Church in Austin spielen werde. Mein Alltag ist ausserdem gefüllt von der Komposition, wobei ich ständig nach neuen klanglichen Prozessen und ihrer Verbindung zu unserer Welt suche. Als Organist an der Abtei St. Maurice, der ältesten katholischen Institution Europas, gegründet im Jahr 515, teile ich meine Tätigkeit gerne mit der Begleitung der Liturgie. Zudem arbeite ich aktiv an der Organisation des Internationalen Orgelwettbewerbs von Saint-Maurice mit.

Lieber Thomas, danke für das tolle Interview. Wir freuen uns riesig aufs Kinokonzert am 11. Januar 2024 um 20 Uhr im Rahmen des cinéglise.

Michael Bártek, Organist

Kino in der reformierten Kirche Richterswil
8. - 13. Januar 2024

richterswil
reformierte kirche richterswil

cinéglise
www.cineglise.ch

cinébistro

CINEMA PARADISO Mo. 8. Januar 20 h	DAS BESTE ZUM SCHLUSS Di. 9. Januar 20 h	Shaun ^{der Schaf} DER FILM UFO-ALARM Mi. 10. Januar 15 h	Frühstück mit MONSIEUR HENRI Mi. 10. Januar 20 h	
THE GENERAL Do. 11. Januar 20 h	30 Jahre Dorfleben Richterswil 1925 - 1955 Fr. 12. Januar 15 h	im taxi mit madeleine Fr. 12. Januar 20 h	Lassie Sa. 13. Januar 15 h	Barbie Sa. 13. Januar 20 h

Vorverkauf ab 11.12.

Vorverkaufsstellen

Richterswil:	Zürcher Kantonalbank Blickwinkel Auras
Wädenswil:	Zürcher Kantonalbank

cinébistro

Täglich von 18 bis 23 Uhr
Mi./Fr. und Sa. Nachmittag ab 14 Uhr
Kaffee/Kuchen/Speis & Trank